

WEITERENTWICKLUNG IM SINNE
DES DIGITALEN WANDELS –
ERGÄNZEN.
OPTIMIEREN.
NACHHALTIG WEITERKOMMEN.

IKUMA

212

INNOVATION

6

Einen Schritt vorwärts mit dem
Online Kundencenter 3.0

COMMUNITY

10

Arbeiten Sie schon mit dem
digitalen Posteingang?

INTERVIEW

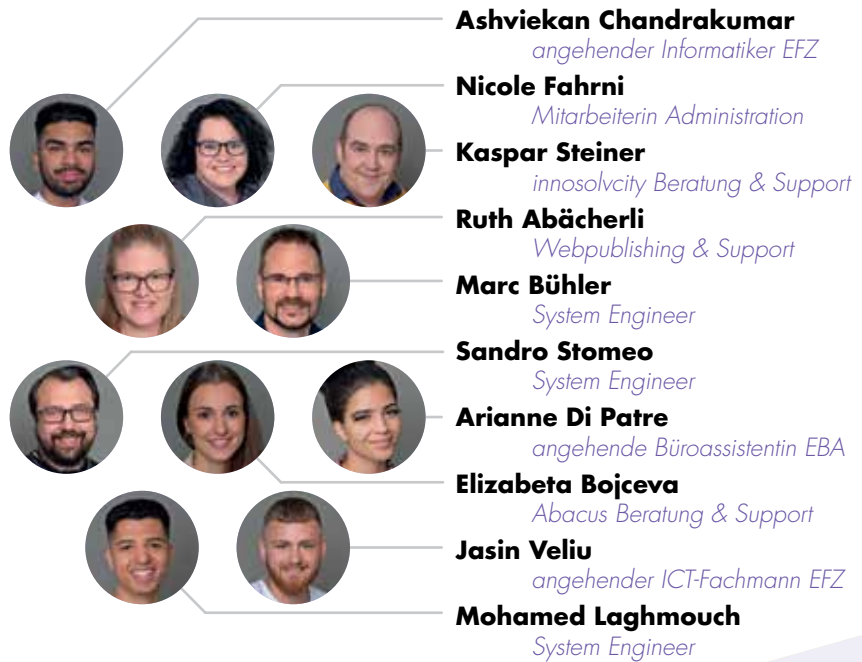
22

25 Jahre innosolv –
mit CEO, Thomas Peterer



TALUS ÖFFNET IHRE TÜREN
FÜR SIE UND ZEIGT, WAS IM
ERSTEN HALBEN JAHR 2021
LOS WAR

• **Folgende neue Mitarbeitenden durften wir seit Januar 2021 in der Talus Familie willkommen heissen:**



• **Neues Filmstudio**

Da während der Pandemie keine physischen Events möglich waren, mussten wir umdenken. Wie können wir die ganzen Informationen trotzdem in spannender Art und Weise an unsere Kunden bringen? Eigenes Film-Equipment musste her! Unser Marketing Team besuchte einen Workshop um das Wissen anzueignen, wie mit dem Equipment Video's aufgenommen und danach bearbeitet werden können. In einem nicht mehr gebrauchten Sitzungszimmer wurde das Filmstudio eingerichtet und für den Live-Event die «RIO-Benutzer Tagung» sowie unsere alljährliche «Hausmesse» verwendet.

• **Umbau Technikhalle**

Die Technikhalle, in welcher die sorgfältige Vorbereitung und Installation von Hardware für unsere Kunden durchgeführt wird, wurde umgebaut. Sie entsprach nicht mehr den Bedürfnissen und der Platz wurde langsam aber sicher knapp. Weiter waren neue Netzwerk-Verbindungen notwendig, um die Hardware optimal aufsetzen zu können.

• **Projekt TUES**

Das Projekt TUES (Talus Unternehmensentwicklung und - Steuerung) wurde im Herbst 2020 ins Leben gerufen.

Hierbei geht es darum, alle relevanten Geschäftsprozesse effizient, digital und medienbruchfrei zu gestalten und abzuwickeln, sowie die Organisationsstruktur zu optimieren. Im letzten halben Jahr wurden folgende Optimierungen vorgenommen:

• **Rechenzentrum RIO**

Die Server in unserem Rechenzentrum RIO in Wiler b. Seedorf wurden ausgetauscht, sowie die Firewalls ersetzt. Mit diesen neuen Geräten erhalten wir eine bessere Effizienz und Performance.



20 Jahre ist es her, seit ich Thailand bereist habe. Für mich war dies eine Belohnung zum erfolgreichen Abschluss meiner Verwaltungslehre. Nach der Rückkehr in die Schweiz suchte ich an der Gemeindeausstellung den Talus-Stand auf und fragte schüchtern nach Anstellungsmöglichkeiten. Kurz danach durfte ich meine Talus-Laufbahn antreten und zahlreiche herausfordernde Projekte in Angriff nehmen. Vieles hat sich seither geändert. Aber die Grundwerte sind geblieben! Seit Stellenantritt hat mich bei Talus fasziniert, dass nicht das «schnelle Geld», sondern langjährige Kundenbeziehungen angestrebt werden. Nachhaltig und ausbaufähig sind unsere Lösungen, langfristig und kollegial sollen die Geschäftsbeziehungen mit Kunden und den Partnern sein. Auf dieser Basis lassen sich für viele Fragestellungen grossartige Softwarelösungen erarbeiten. Diese IKUMA-Ausgabe widmet sich vor allem den Optimierungs- und Ergänzungsmöglichkeiten im Sinne der digitalen Entwicklung sowie den Stimmen unserer Kunden, die ihre Erfahrungen mit uns und Ihnen teilen – ganz nach dem Motto: nachhaltige, zeitgemässe und ausbaufähige Lösungen erstellen. Seit Mitte 2021 darf ich der Talus auch als Mitglied des Verwaltungsrates dienen. Diese Wahl ehrt mich und ich werde mich mit Herzblut dafür einsetzen, dass wir unseren Werten treu bleiben. Ich freue mich, wenn wir uns bald an einem unserer Anlässe wieder «physisch» zuprosten können und wünsche Ihnen bis dahin spannende Momente beim Lesen.

Stefan Moser



- 5 Reisen vor, während und nach Zeiten Corona's**
André Lüthi, VRP und Mitinhaber von Globetrotter erzählt von seinen Erlebnissen
- 6 Einen Schritt vorwärts mit dem Online Kundencenter 3.0**
Stetige Weiterentwicklung auch in der Energiewirtschaft
- 8 Drucken? Wer macht das heute denn noch selber?**
Die Energie Thun AG druckt Ihre Rechnungen via Print-Outsourcing bei Baumer AG
- 10 Arbeiten Sie schon mit dem digitalen Posteingang?**
Wie die Stadtverwaltung Bern die Postverteilung mit innosolvcity effizienter gestaltet
- 12 Work smart statt hard mit Abacus**
Ganzheitliche digitale Business-Lösungen für alle Verwaltungsbedürfnisse
- 15 Einblick in die CMI Welt**
Was zu erreichen ist, zeigt die langjährige Partnerschaft zwischen Talus und CMI
- 16 Wichtrach setzt auf fortschrittliche Online-Dienstleistungen**
Einen grossen Schritt Richtung Digitalisierung und Optimierung von Prozessen
- 18 Innovation vs. Tradition – die Zukunft am Arbeitsplatz**
Wie gelingt der Spagat zwischen Innovation und Tradition am besten
- 20 OneOffixx im Praxistest**
Effizienzgewinn – die Stadt Burgdorf verrät wie sie diesen im Alltag spüren
- 22 25 Jahre innosolv**
Im Interview mit CEO Thomas Peterer über Vergangenheit & Zukunft des Unternehmens



REISEN VOR, WÄHREND UND NACH ZEITEN VON CORONA

André Lüthi, VRP und Mitinhaber von Globetrotter, erzählt von seinen Erlebnissen

André Lüthi, im Dezember 2020 hätten Sie einen Gastauftritt am Talus Weihnachtsfest unter dem Motto «Die Welt zu Gast bei Talus» gehabt. Die Pandemie hat dem leider gehörig einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wie haben Sie persönlich das letzte Jahr erlebt?

Es war wahrscheinlich das Bewegendste in 35 Jahren. Anfang März 2020 war ich noch in Thailand, in Bangkok unterwegs. Als es dann am 14. März losging, dachte ich nur: «Mal sehen, das geht vorbei. Im Sommer reisen wir dann wieder.» Im Sommer sagten wir «im Winter dann wieder» und jetzt sind wir immer noch nicht so weit. Was ich erlebt habe während des letzten Jahres war Überforderung, denn man wusste einfach nicht, wohin das führt. Auch zwischenmenschlich war es sehr herausfordernd, die Ungewissheit, welche man bewältigen musste, hat unterschiedliche Seiten hervorgerufen im Umgang miteinander. Es war ein prägendes Jahr. Es geht einem unter die Haut – nach rund einem Jahr 120 Mitarbeiter weniger, ein Verlust von 80% vom Umsatz, sprich 11 Millionen.

Die Reisebranche hat sehr unter dem Einbruch des Tourismus gelitten. Wann sind Sie zuletzt in die Ferien verreist?

Ende Mai war ich in Botswana. Es waren weniger Ferien als eher eine Reise. Ein Jeep, ein Dachzelt, 130 Liter Diesel und 100 Liter Wasser sowie Lebensmittel war alles, was ich mit in die Natur genommen habe. Corona existiert bei den Elefanten und Löwen nicht, das war ein tolles Gefühl. In der Schweiz hat es unzählige Aufrufe an den Bundesrat gegeben bezüglich der Massnahmen. Wenn ich aber sehe, wie es in der restlichen Welt zu- und hergeht, dann dürfen wir uns hier mit all den Kurzarbeitsentschädigungen und Unterstützungen wirklich glücklich schätzen.

Denken Sie, dass sich die Art, zu reisen, nach Corona ändern wird? Muss sich die Reisebranche auf ein Umdenken einstellen?

Die Thematik «Overtourism» gab es ja bereits vor Corona. An gewissen Hotspots wie dem Taj Mahal, dem Machu

Picchu, Venedig, aber auch nur hier in der Schweiz auf dem Titlis oder dem Jungfrauojoch hat es viel zu viele Menschen gehabt. Jetzt hatten wir den «Undertourism» – wir mussten ein neues Wort für diese Situation finden. Ich wünsche es mir sehr, dass nach der Pandemie ein gewisses Bewusstsein beim Thema «Reisen» entsteht. Vielleicht mal nur eine oder zwei längere Reisen im Jahr planen, anstatt zehn Mal im Jahr mit easyjet auf Barcelona für 40 EUR und dann noch vier Mal nach London fliegen. Lieber sollte man sich intensiv auf ein Land einlassen können und die Kultur wahrnehmen und erleben. Ich spüre diese Tendenz bereits jetzt kommen. Die Pandemie hat vieles ausgelöst, in diesem Sinne auch etwas Positives. Nach der Pandemie werden jedoch zu Beginn viele Reiseunternehmen und Airlines mit Dumpingpreisen locken, um aus wirtschaftlicher Sicht das Ganze etwas anzukurbeln.

Letzte Frage: Sind Sie zuversichtlich, dass die Reisebranche bald wieder aufblühen wird?

Ich bin überzeugt, wir müssen jetzt den «Nerv und den Schnauf» behalten, um das noch durchzustehen. Im Februar wurde mir selber bewusst, dass es keinen Sinn macht, weiterhin Arbeitsstellen abzubauen. Wenn dann die Reisebranche wieder hochfährt, fehlt uns das Know-how der guten Mitarbeitenden. Es kostet Geld, die Leute zu behalten, aber das Geld ist auf langfristige Sicht gut investiert. Es braucht jetzt sicherlich noch etwas Zeit, bis es wieder gut läuft, aber ich sagte immer: «Dieses Schiff bringen wir durch den Sturm.» Ich bin zuversichtlich.

Vielen Dank, Herr Lüthi, für dieses ehrliche und aufmunternde Gespräch. Wir sind alle zuversichtlich, diese Situation gemeinsam zu bewältigen. Wir freuen uns, Sie als Gastreferent an unserem Talus Weihnachtsfest 2021 bei uns zu haben, und sind gespannt, was Sie Spannendes zu erzählen haben.



EINEN SCHRITT VORWÄRTS MIT DEM ONLINE- KUNDENCENTER 3.0

Stetige Weiterentwicklung wird von jedem Unternehmen und jeder Verwaltung fortwährend erwartet. Auch in der Energiewirtschaft ist dieses Bedürfnis deutlich zu spüren.

Digitale Interaktionen mit dem Anbieter und die Möglichkeit, Informationen jederzeit einsehen zu können, werden heute als selbstverständlich erachtet. Online-Kundencenter sind daher bei Energieversorgern und Gemeinden mit Werkanschluss immer gefragter.



Welche Vorteile sich aus einem sogenannten «OKC» ergeben, sind offensichtlich:

- Das Unternehmen repräsentiert sich als fortschrittlich und modern
- Die Kundenbindung wird aufgebaut
- Die Kommunikation und die Interaktion zwischen Kunden und Unternehmen werden gefördert
- Die Marktposition im liberalisierten Markt wird gestärkt
- Die Mitarbeitenden profitieren von optimierten und zeitsparenden Prozessen
- Kunden haben 24/7 Einsicht zu Rechnungen ihrer Daten

Von Beginn an auf den Zug aufspringen und nicht erst den Trend abwarten – dies gilt für Energieversorger sowie Gemeinden mit Werkanschluss. Kunden und Bürgern zeigt man damit, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und der Wille da ist, einen Schritt nach vorne zu machen in Sachen Entwicklung.

Anforderungen an ein Online-Kundencenter

Mit der Energiestrategie 2050 der Schweiz gibt der Bund vor, den Endkunden das Lastprofil ihres Energieverbrauchs zugänglich zu machen. Des Weiteren befinden sich unsere IT-Lösungen in einem ständigen Updatezyklus. Mit neuen Funktionen in innosolvenenergy, wo eine Schnittstelle ins OKC existiert, wird Talus gefordert, dieses Produkt stetig weiterzuentwickeln. Auch Bedürfnisse und Anregungen unserer Kunden werden hierbei miteinbezogen. Mit der Lancierung des Online-Kundencenters 3.0 gibt es nicht nur für Unternehmen Erleichterungen, sondern auch für die Endverbraucher.

Wann stellen Sie auf 24/7 für Ihre Kunden um?

Patrik Hegelbach, Beratung und Verkauf, hilft Ihnen dabei gerne weiter:

patrik.hegelbach@talus.ch oder +41 32 391 90 74

Zu den bereits bestehenden Funktionen wie Rechnungseinsicht, Produktwechsel, Zählerstandsmeldungen und Umzugsmeldungen wurden folgende Neuerungen im OKC vorgenommen:

- Versandart einsehen/ändern: Pro Vertrag kann die Versandart in der Vertragsübersicht ausgegeben werden. Der Kunde kann die Versandart ändern, was eine Aktivität in innosolvenenergy erstellt.
- Rechnungsversand in Portal: Rechnungen können in innosolvenenergy mit der Versandart «Portal» versehen werden. Diese Rechnungen werden nur im Portal angezeigt und nicht verschickt. Der Kunde wird per E-Mail über neue Rechnungen informiert.
- Erweiterungen Dashboard: Neue Widgets wie «Offene Rechnungen» und «Jahresansicht Kosten» wurden im Dashboard vorgenommen.
- Verwalterportal: Einem Subjekt kann in innosolvenenergy die Rolle «Vermieter» zugeteilt werden. Portalbenutzer mit diesem Subjekt können anschliessend im Portal diese Rolle auswählen. Funktionen wie Umzug melden, Zählerstand melden, Vertragsübersicht oder Auflistung Gebäude und Mietobjekte stehen dem Vermieter zur Verfügung.
- Zeitreihen: Eine Schnittstelle zum «Zeitreihen»-Modul in innosolvenenergy wurde integriert. Des Weiteren können die Lastgänge aus diversen weiteren Systemen angezeigt werden.
- Selbstableser: Kunden können sich als Selbstableser im Portal registrieren und werden dann via E-Mail über Ableseaufträge informiert.
- Kundenspezifische Meldungen: Via innosolvenenergy-Modul «Kampagnen» können einem definierten Kundenkreis im Portal Meldungen angezeigt werden.



Die Gemeinde Pieterlen hat das Online-Kundencenter von Talus bereits seit 2017 erfolgreich im Einsatz.

«Die Anzahl Kundenanrufe ist seit der Einführung des OKC merklich zurückgegangen, da die Kunden ihre Daten direkt im Portal einsehen können. Dies erleichtert unsere täglichen Arbeiten. Als Gemeinde mit Werkanschluss haben wir mit der Firma Talus einen zuverlässigen und sicheren Partner an Bord.»
Christoph Scholl, Leiter Bau & Energie von Pieterlen

«Modernes Design – gerechtere Funktionen – interessante Zusätze»



DRUCKKENS?

Wer macht das heute denn noch selber?

Outsourcing liegt im Trend – und das nicht nur bei der Datenauslagerung. Viele unterschiedliche Geschäftsprozesse werden heutzutage über externe Partner erledigt. «Drucken» als einer dieser Services gerät immer wie mehr in den Fokus. Die Energie Thun AG nutzt diese Dienstleistungen der Baumer AG für den Druck der Rechnungen ihrer Energiekunden seit März 2018.

Wie viele Stunden verbringen Sie monatlich mit dem Druck und dem Versand von Rechnungen oder Stimmausweisen? Wahrscheinlich so einige. Die positiven Eigenschaften eines Druck-Outsourcings liegen auf der Hand: Es braucht weniger Personalaufwand, Kosten sowie Fehlerquellen werden reduziert und die Mitarbeitenden können sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Einen Stimmausweis verschicken – so ein Mist, jetzt ist der Drucker schon wieder kaputt! Die Rechnungen müssen nun auch nochmals alle neu datiert werden, da sie sonst zu spät bei den Kunden eintreffen. Solche Szenarien gibt es mit dem Druck-Outsourcing schon mal gar nicht. Baumer garantiert mit zwei Druckstrassen den rechtzeitigen Druck und Versand. Der Vorgang ist ziemlich einfach: Dokument erstellen, auf «Drucken» klicken und die Option «Drucken an Baumer» wählen. Vorab wird mit Baumer bestimmt, dass z.B. alle Dokumente, die bis 9.00 Uhr eintreffen, noch am selben Tag gedruckt und verschickt werden. Mit einer vordefinierten Weisszeile in einem solchen Dokument sieht Baumer ganz klar, welche Papiergrösse, Schriftart etc. hinterlegt ist, damit das Corporate Design eingehalten wird.



Innovatives Energiewerk geht neue Wege

Die Energie Thun AG ist bekannt für ihre Innovationskraft. Lesen Sie im Interview mit Simon Messerli, Leiter Kundendienst, wie es dazu kam, den Rechnungsdruck auszulagern, und welche Erfahrungen die Firma bisher gemacht hat.

Was hat Sie dazu bewogen, das Druck-Outsourcing überhaupt in Erwägung zu ziehen? Welches Bedürfnis wollten Sie damit abdecken?

Wir hatten davor unsere Rechnungen inhouse gedruckt und verpackt. Die Logistik rund um diesen Prozess war immer sehr aufwendig. Die Post musste uns rechtzeitig SB-Rollwagen liefern und wieder abholen, wir mussten das entsprechende Material auf Lager haben und auch personelle Ressourcen dafür bereithalten. Weiter mussten wir dafür sorgen, dass unsere Infrastruktur up to date ist. Wir wollten schneller sein (allein die Verpackung unserer Rechnungen nahm jeweils rund eine Arbeitswoche in Anspruch – sofern Drucker und Verpackungsmaschine nicht streikten) und gleichzeitig auch das Ausfallrisiko abwälzen, sodass wir uns auf unsere Kernkompetenzen, also die Energieverrechnung, konzentrieren konnten.

Im Evaluationsprozess zeigten sich dann noch weitere Vorteile des Outsourcings, wie bessere Verarbeitungsmöglichkeiten in Bezug auf Rechnungsbeilagen, intelligentere Drucksteuerung; die Software des Dienstleisters erkennt z.B. gleiche Rechnungsempfänger und führt die entsprechenden Rechnungen zusammen – so entfällt die Kennzeichnung dieser Kunden im Abrechnungssystem.

Zu guter Letzt hat uns die Closed-Loop-Technologie von Baumer AG überzeugt, dadurch ist sichergestellt, dass jede PDF-Seite, welche wir an Baumer AG übermitteln, auch gedruckt und verpackt wird.

Welche Vorteile haben sich nun daraus ergeben?

Generell genau diese, die wir uns erhofft haben, als wir das Outsourcing in Erwägung zogen. Der Rechnungsversand erfolgt nun rascher. Unsere Zählerablesung dauert ca. 2 Arbeitswochen, da jedoch gerade in den ersten Tagen die meisten Zähler abgelesen sind, können wir bereits nach 4 bis 5 «Ablesetagen» einen ersten Rechnungslauf verarbeiten und dabei bis zu zwei Drittel unserer Rechnungen versenden. Dadurch wird der Anrufpeak im Kundendienst nach dem Rechnungsversand etwas geglättet und auf zwei Phasen verteilt. Weiter konnten wir Platz in unserem Archiv schaffen, da

wir einerseits kein Papier und keine Kuverts mehr lagern müssen und auch die Infrastruktur nicht mehr benötigen. In dem Zusammenhang entfällt nun auch der Aufwand für die Materialbeschaffung, für das Organisieren der Wartung der Infrastruktur sowie der gesamte Druck, Verpackungs- und Versandprozess.

Ein kleines Highlight war, als wir vor rund zwei Jahren eine Kundenbefragung durchgeführt haben. Dafür hat Baumer AG auf unseren Rechnungen ein Post-it angebracht mit dem QR-Code zur Kundenbefragung – der Rücklauf war unerwartet hoch. Er überstieg sogar den Rücklauf bei Wettbewerben in einer Rechnungsbeilage.

Generell ist unser Dienstleister sehr flexibel, so konnten wir bereits mehrere Male kurzfristige Mailings über Baumer AG abwickeln.

Seit drei Jahren arbeiten Sie nun mit der Druck-Outsourcing-Lösung von Baumer. Läuft alles wie geplant oder hatten Sie je den Gedanken, wieder umzustellen und alles selbst zu drucken?

Nein, diese Idee kam uns bisher nicht. Die Zusammenarbeit mit Baumer AG läuft äusserst zufriedenstellend. Das Projekt zur Umstellung verlief problemlos, das Testing wurde seitens Baumer AG sehr gewissenhaft durchgeführt und durch die klar definierten Prozesse und Ansprechpersonen läuft alles sehr effizient.

Welche Dokumente drucken Sie aktuell über Baumer?

Rechnungen und grosse Mahnläufe sowie einzelne Mailings.

Wie sieht es mit personalisierten Beilagen aus?

Diese Option war selbstverständlich auch ein Grund für das Outsourcing, jedoch haben wir davon bisher noch keinen Gebrauch gemacht.

*Wollen Sie auch nicht mehr alles selber drucken müssen?
Patrik Hegelbach, Beratung und Verkauf, hilft Ihnen dabei gerne weiter: patrik.hegelbach@talus.ch oder +41 32 391 90 74*



WE
MAKE IT
EASY

VERTEILEN SIE NOCH BRIEFE

oder arbeiten Sie schon mit dem digitalen Posteingang?

Mittlerweile wird alles Mögliche ins Digitale umgewandelt. Die einen mögen es nicht mehr hören, für die anderen ist es die tägliche Erleichterung bei der Arbeit. Erfahren Sie, wie Sie sich Zeit und Nerven mit der Digitalisierung Ihres Posteingangs sparen können.

Der «Pöstler» kommt täglich um 9.00 Uhr vorbei und liefert Nachrichten und Anliegen in physischer Form eines Briefes ab. Was geschieht dann? Eine Person der Verwaltung verteilt die Briefe intern an die entsprechenden Abteilungen, damit diese die jeweiligen Anliegen bearbeiten können. Vielleicht bleibt die Post mal liegen, da gerade viele Pendenzen zu erledigen sind, aber genau einer unter diesen Briefen wurde fälschlicherweise Ihnen statt Ihrer Kollegin abgegeben. Sie kriegt den Brief nun mit zwei Tagen Verspätung, da sie selbst noch einen Tag weg war. Sie erledigt die Anfrage der Einwohnerin manuell in innosolvency und scannt den Brief ein, um ihn bei ihr im Dossier abzulegen. Da gibt es doch bestimmt eine bessere Lösung?

Die gibt es! Es besteht die Möglichkeit, den Posteingang digital zu führen. Die eintreffenden Briefe werden mittels eines Multifunktionsgeräts, welches in den meisten Fällen schon vorhanden ist, eingescannt. Die Briefe werden nun als PDF auf einem vorbestimmten Pfad auf dem Netzwerklaufwerk abgespeichert. Eine Schnittstelle von innosolvency holt die Dateien an diesem Ort ab, es wird automatisch eine Aktivität erstellt. Auch meine Antwort an den Einwohnenden wird automatisch dokumentiert und ist für alle ersichtlich. Ein grosser Vorteil dadurch ist, dass die Bearbeitung von überall her erfolgen kann. Sie arbeiten im Homeoffice? Kein Problem – ist ja alles digital vorhanden.

Für andere Mitarbeiter ist ersichtlich, welche Pendenzen beim Einwohnenden noch offen sind, und Doppelspurigkeiten lassen sich verhindern. Sabrina Finger von der Stadt Bern, kann dies nur bestätigen:



«Durch den elektronischen Posteingang wurde die Postverteilung effizienter gestaltet. Die tägliche Briefpost gelangt so schneller an die zuständigen Abteilungen oder Sachbearbeiter. Dank der digitalen Postfächer konnte die Arbeit ohne grossen Aufwand auch im Homeoffice ausgeführt werden.»

Sabrina Finger, Fachangestellte Datenmanagement der Stadt Bern

Wollen auch Sie Ihren Posteingang digitalisieren?

Daniel Hungerbühler, Beratung und Verkauf, hilft Ihnen dabei gerne weiter:
daniel.hungerbuehler@talus.ch oder +41 32 391 90 56

Haben Sie bereits das Beste aus innosolvcity herausgeholt?

innosolvcity

Wenn man seit geraumer Zeit mit einer Anwendung arbeitet, wird oft nicht mehr über den Ablauf und die Handhabung gewisser Prozesse nachgedacht, die innerhalb der Software vielleicht einfacher laufen könnten. Doch etliche Möglichkeiten sind vorhanden. Kann die Telefonanlage nicht direkt in innosolvcity integriert werden? Welche Auswertungen und Statistiken müssen Sie regelmässig erstellen? Gibt es nicht vielleicht Automatisierungen, wo aktuell noch manuell gearbeitet wird? Seit vielen Jahren arbeitet Talus mit der Anwendung innosolvcity. Unser city Team konnte so laufend Erfahrungen machen und sich neues Wissen aneignen. Durch Gespräche mit Kunden ist uns des Öfteren aufgefallen, dass bestimmte Prozesse vereinfacht werden könnten. Mit einer Analyse der Situation kommen solche Optimierungsmöglichkeiten ans Licht. Wir wollen individuell auf unsere Kunden eingehen, denn bei jedem sind andere Bedürfnisse vorhanden. Wir können Ihnen dabei helfen, das Beste aus innosolvcity herauszuholen, damit Sie möglichst effizient und reibungslos arbeiten können – denn wer will das schon nicht?

Am Donnerstag, 28. Oktober 2021, haben Sie die Gelegenheit von diesen Optimierungen zu profitieren. Hören Sie von unserem city Team in einem Webinar, welche Themenfelder und Prozesse optimiert werden können. Nach dieser ersten Vorstellung liegt es an Ihnen. Sind Sie bereit, eine Analyse vor Ort durch unsere Experten durchführen zu lassen? Schauen Sie rein – es lohnt sich auf jeden Fall!

Datum: Donnerstag, 28. Oktober 2021


Zeit: 9.00 - 10.00 Uhr

Ort: Online Webinar

Anmeldung:

www.talus.ch/webinar-innosolvcity





WORK SMART STATT HARD MIT ABACUS

Ganzheitliche digitale Business-Lösungen lautet heute die Devise für Unternehmen. Mit der Abacus-Lösung werden alle Verwaltungsbedürfnisse wie Finanzen, Personal und Administration effizient und nachhaltig abgedeckt. Unsere Kunden machen's vor.

Münchenstein mit der HR-Lösung

Seit eineinhalb Jahren arbeitet die Gemeinde Münchenstein mit der Abacus-Lösung. Im März dieses Jahres wurden die letzten Arbeiten zu diesem Projekt seitens Talus abgeschlossen. Mit den Modulen «Stellenorganisation» und «Bewerbermanagement» bearbeitet die Gemeinde die personellen Aufgaben direkt in der Software. Der gesamte Bewerbungsprozess wird somit digitalisiert und bindet alle involvierten Personen intern in das Auswahlprozedere mit ein.

«Mit dem Abacus HR sind Dokumente für alle Involvierten rasch verfügbar und die Personalarbeit gestaltet sich einfacher und effizienter – wir können das Abacus HR auf jeden Fall weiterempfehlen.»

Susanne Suter, Personalleitung Gemeindeverwaltung Münchenstein

Arbeitszeugnisse erstellen – leicht gemacht in MyAbacus

Im Bereich von Abacus HR existiert nebst Modulen wie «Bewerbermanagement», «Mitarbeitergespräche» oder «Gegenstandsverwaltung» auch das Modul «Arbeitszeugnis». Dieses Modul steht webbasiert über MyAbacus zur Verfügung. Das bedeutet also auch, dass orts- und zeitunabhängig gearbeitet werden kann. Es bietet die Möglichkeit, Mitarbeitenden eine Arbeitsbestätigung, ein Zwischenzeugnis oder auch ein Abschlusszeugnis auszustellen. Voraussetzungen, um dieses Modul einzuführen, sind einerseits eine vorhandene MyAbacus-Plattform sowie andererseits die Stellenorganisation in Abacus selbst.

Vereinfachte und faire Prozesse

Also, was kann denn nun dieses Modul? Der Zeugnisprozess ist effizient und fair, vor allem deshalb, weil es immer gleich aufgebaut ist. Es gibt gewisse Richtlinien wie Fragestellungen für Beurteilungen des Zeugnisses. Diese sind bei jedem gleich und es gibt für alle Beurteilungskriterien vier Antwortmöglichkeiten, bei welchen Textbausteine hinterlegt sind. Der Text wird also beim Klick auf die Beurteilungsoption direkt im Zeugnis eingefügt. Diese Datenbank, die von Abacus zur Verfügung gestellt wird, ist immens. Über 700 Textbausteine sind bereits vorhanden (weibliche und männliche Form, Texte in Gegenwarts- sowie Vergangenheitsform, und das alles in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch). Es ermöglicht einem Unternehmen, dass die Zeugnisse für alle Mitarbeitenden fair ausgestellt werden. Nun könnte man kritisch hinterfragen, ob dann nicht alle Zeugnisse genau gleich aussehen. Die Individualisierung ist jedoch immer noch gegeben, das Zeugnis kann im Nachgang noch angepasst werden.

Visum und Archiv digital? In Thun bereits Alltag.

Die Stadt Thun macht es vor. Wo sich früher stapelweise Ordner mit archivierten Dokumenten und Belegen in einem Raum befanden, sieht genau dieser heute schon fast traurig leer aus. Das Archiv existiert bei Thun seit 2019 platzsparend und digital über Abacus. Da die Stadt locker 20'000 bis 30'000 Rechnungen im Jahr erhält, macht es Sinn, diese in digitaler Form zu hinterlegen. Basierend auf den Finanzmodulen wurde in einer ersten Phase die Abacus-Archivierung umgesetzt. Mit einem Dokumentenscanner werden alle eingehenden Belege gescannt und in der Software in gesetzeskonformen und lückenlosen digitalen Dossiers aufbewahrt. Die Verwaltungsmitarbeitenden, welche vorher jeweils viel Zeit in die Belegsuche im Archiv investiert hatten, dürfen sich heute an mehr Zeit für andere wichtige Angelegenheiten erfreuen. In einem nächsten Schritt wird die digitale Belegvisierung in Angriff genommen. Die Rechnungen treffen zentral ein, werden eingescannt und werden via Abacus an die entsprechende Person weitergeleitet. Diese visiert die Rechnung digital und schickt sie zurück an die Buchhaltung. Ausgedruckt wird hier nichts mehr.



«Die Stadt Thun scannt seit 2019 die Kreditoren- und Finanzbuchhaltungsbelege und archiviert sie auch digital. Ein grosser Vorteil davon ist, dass alle zuständigen Personen rasch und jederzeit Zugriff auf die Belege haben. Aber auch die Archivierung wird dadurch vereinfacht und benötigt weniger Platz.»

Katrin Gerber, Stv. Leiterin Stadtbuchhaltung Thun

Quelle: Christoph Gerber - fokusthun.ch

Arbeitet sogar noch smarter mit der E-Rechnung

Wenn Sie jetzt denken, dass das schon alles im Bereich der digitalen Möglichkeiten zum Thema Rechnungen gewesen ist, dann täuschen Sie sich – es geht noch mehr: Statt Rechnungen physisch zu erhalten und einzuscannen, gibt es auch die Möglichkeit, diese von Anfang an gleich digital als E-Rechnung (B2B) zu erhalten. Der Empfang der E-Rechnungen lässt sich komplett automatisieren, indem diese jeweils beim Eintreffen sogleich in die Kreditorensoftware importiert und in die Inbox des Visumsverantwortlichen gestellt werden. Vordefinierte Kontierungsregeln sowie Zuordnung zum Visum werden hierbei berücksichtigt. Viel einfacher geht's nicht mehr, oder?!

Wollen Sie auch smart statt hard arbeiten?

Daniel Hungerbühler, Beratung und Verkauf, hilft Ihnen dabei gerne weiter:
daniel.hungerbuehler@italus.ch oder +41 32 391 90 56



EINBLICK IN DIE CMI-WELT

Mit Fachwissen, Innovation, Erfahrung, Geduld und Einsatz kann viel erreicht werden. Das beweist die langjährige Partnerschaft zwischen Talus und der CMI AG.

Das waren noch Zeiten, als Mitarbeitende von Talus die CMI AG beim Testen von Software persönlich vor Ort unterstützten – währenddessen Patent Ochsner dazu trällerten. Seit 15 Jahren bereits besteht die enge Partnerschaft zwischen dem Software-Hersteller und Talus. Erstmals nun hat CMI im Jahr 2021 ihre Partner bewertet und den Status Gold, Silber und Bronze vergeben. Talus ist unglaublich stolz, den Status als Gold-Partner erhalten zu haben. Unsere Mitarbeitenden haben sich Jahr um Jahr fundiertes Know-how angeeignet und regelmässig Schulungen und Weiterbildungen besucht. Weiter wurden auch die Anzahl der bereits umgesetzten CMI-Projekte miteinbezogen. Talus konnte auch hier punkten mit unzähligen bereits umgesetzten Projekten, von der Einführung der Gesamtlösung bis zur Integration von einzelnen Modulen.

200 Kunden und stetig mehr Benutzer

Unterdessen darf das Talus-Team rund 200 Kunden mit der CMI Lösungsplattform betreuen. Doch nicht nur die Kundenanzahl stieg stetig, vor allem die Anzahl Benutzer wächst stark. Wieso das? Die CMI AG hat sich während der letzten Jahre ein breites Fachwissen in den einzelnen Bereichen wie Bau, Schule, Friedhofsverwaltung etc. angeeignet. Öffentliche Verwaltungen können von diesem Wissen unheimlich profitieren. Viele Kunden haben aus diesem Grund laufend weitere Module hinzugeholt in den verschiedenen Bereichen – daher die stetig wachsende Anzahl an Benutzern. Dank der kontinuierlichen Innovation von CMI sehen wir auch zukünftig grosses Potenzial, unseren Kunden tolle Lösungen auf neuestem technologischem Stand anbieten zu können. Das zeigt sich bereits jetzt mit weiteren Kundenprojekten, welche wir realisieren dürfen.



«Yeah, herzliche Gratulation an Talus zum Gold-Status! Danke für die jahrelange, enge, hoch professionelle und partnerschaftliche Zusammenarbeit!»

CMI AG

Wollen Sie mehr über die CMI

Lösungsplattform und deren Module erfahren?

Flavio Joss, Beratung und Verkauf, hilft Ihnen gerne weiter:

flavio.joss@talus.ch oder +41 32 391 90 84



Gemeinde-Projekte, welche wir realisieren dürfen:

Kölliken AG	Einführung CMI Aufgaben
Uttigen BE	Einführung CMI Behörden
Madiswil BE	Migration von BauPro auf CMI Bau
Neuenegg BE	Einführung CMI Bau
Mülligen AG	Einführung CMI Lösungsplattform
Seedorf BE	Einführung CMI Webclients
Interlaken	CMI Lösungsplattform
Gstaad Saanen	CMI Bau
Küttigen	CMI Bau



AUS ALT MACH NEU – Wichtrach setzt auf fortschrittliche Online-Dienstleistungen



*Kathrin Burri, Projektverantwortliche,
Gemeinde Wichtrach*

Kommunikation wird in der Gemeinde Wichtrach grossgeschrieben. Kathrin Burri, Projektverantwortliche, und ihre Kollegen der Verwaltung in Wichtrach gehen einen grossen Schritt hin zur Digitalisierung und Optimierung von Prozessen.

Die Kommunikation zwischen Einwohnenden, Unternehmen und der Gemeinde soll gefördert und gestärkt werden – sozusagen eine Community, die sich zu unterschiedlichen Themen austauschen kann, wodurch das Zusammenleben erleichtert wird. In der Gemeinde wird viel Wert auf gut funktionierende und einfache Dienstleistungen gelegt. Die Philosophie lautet: «Dauerhaft weiterkommen, mehr Flexibilität, sinnvolle Lösungen und ein modernes Erscheinungsbild».

Die Anforderung von Wichtrach war von Anfang an klar: Alle Daten, die auf der Website ersichtlich sind und die auch in einer anderen Fachanwendung (wie CMI oder innosolvcity) vorhanden sind, sollen medienbruchfrei und automatisiert über eine Schnittstelle laufen und nicht manuell erfasst werden müssen. Nach einer umfassenden Analyse zeigte das Talus Team der Gemeinde das Potenzial zur Digitalisierung über alle Abteilungen hinweg auf. Nicht nur verwaltungsinterne, sondern auch externe Prozesse wurden dabei berücksichtigt. Die Verwaltung entschied sich dazu, die Online-Dienstleistungen konsequent und vollumfänglich umzusetzen.

Die gesamtheitliche Web-Lösung

Ein neuer Webauftritt soll den Fortschritt gegen aussen verdeutlichen. Auch die Schule Wichtrach erhält eine neue Website. Mit dem «Raum Management & Reservationssystem» von Talus wird das Buchen von Mietobjekten wie z.B. Meeting-Räumen, Sportplätzen, Turnhallen oder auch Waldhütten simpel verwaltet. E-Government-Prozesse werden vollumfänglich eingeführt. Adressauskünfte oder Bescheinigungen (z.B. Wohnsitzbescheinigungen und Heimatausweise) können online bezogen werden. Der Bezug solcher Daten geschieht automatisch über die Schnittstelle zur Fachanwendung innosolvcity. Das Behördenverzeichnis wird auf der Website automatisch mit Daten gefüttert aus der Fachanwendung CMI. Wird z.B. ein Name eines Behördenmitgliedes in innosolvcity abgeändert, passiert dies automatisch auch in CMI und auf der Website. Gremien- und Kommissionsmitglieder werden bei der Planung und Organisation von Sitzungen mit der Online-Sitzungsvorbereitung aus der Fachanwendung CMI unterstützt. Sämtliche Unterlagen sind jederzeit und überall verfügbar und können eingesehen werden. Zusätzlich zu all diesen Dienstleistungen wird die Einführung einer Gemeinde-App realisiert. Der «digitale Dorfplatz» verknüpft die virtuelle mit der realen Welt und fördert den Zusammenhalt der Community. Der «Melder» auf der App dient dazu, Mängel oder Anregungen inkl. Standort und Foto direkt an die Gemeinde weiterzuleiten. Einwohnende sehen in der App automatisch generierte Newsmeldungen sowie geplante Events, welche auf der Website eingetragen werden.

Komplett medienbruchfreie Prozesse zwischen Fachanwendungen, Website und der App.

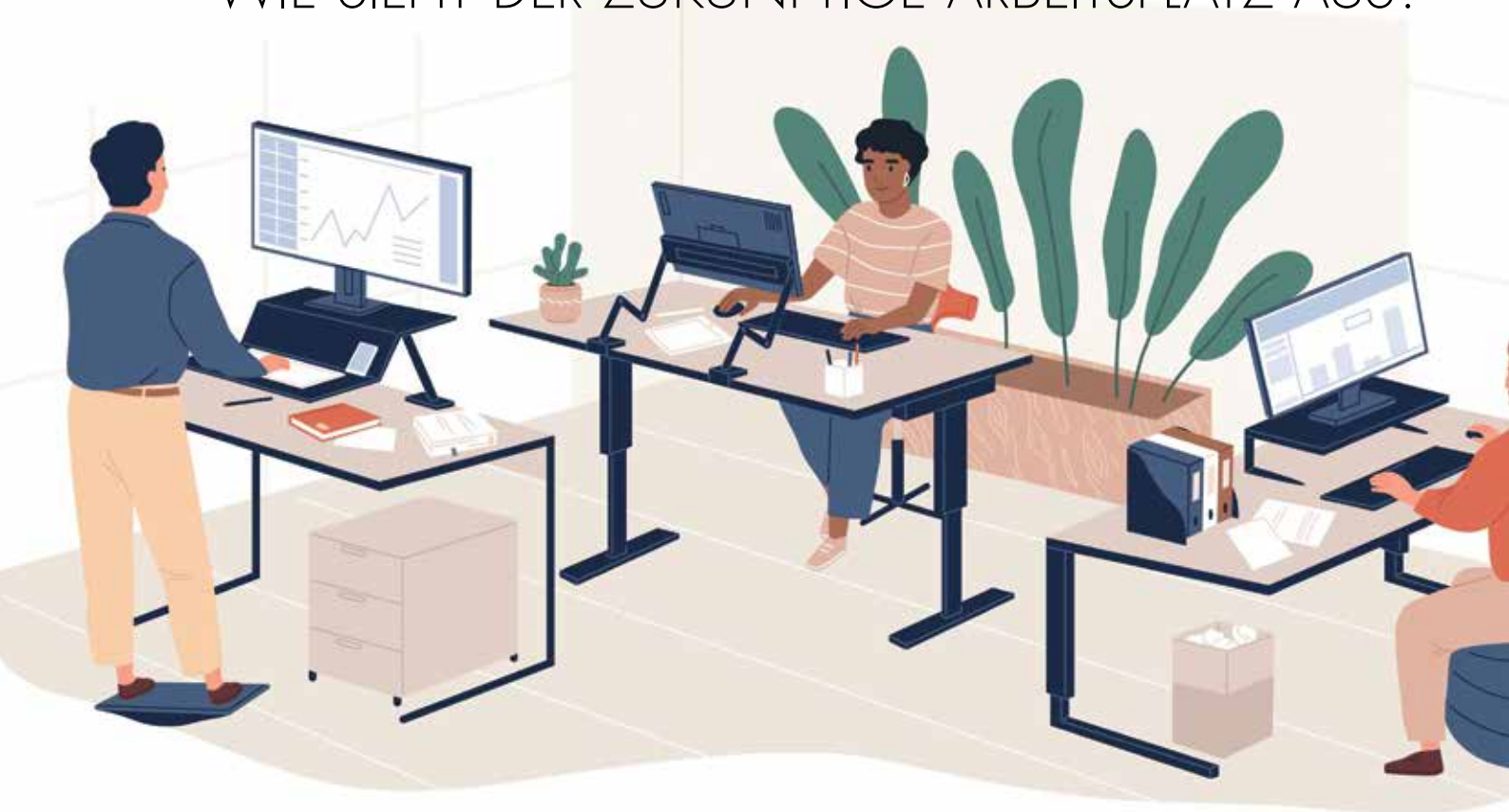
Alle diese Lösungen führen unweigerlich zu vielen Erleichterungen: Für die Mitarbeitenden der Verwaltung gibt es eine Effizienzsteigerung – für die Einwohnenden einfache und moderne Prozesse.

Anforderungen an die Umsetzung

Wichtrach hat vorgängig durch eine externe Agentur ihre Corporate Identity festgelegt. Anhand eines CD-Manuals realisiert Talus nun das Design der Website. Ein einheitliches Auftreten ist somit garantiert. Aber wieso eigentlich Talus als Partner für ein solch vielseitiges Projekt? Talus punktet mit einem umfassenden Wissen zur Realisierung von Webprojekten. Das ist aber nicht das einzige, denn das Wichtigste ist, dass ein breites Know-how zu den integrierten Fachanwendungen vorhanden ist. Unsere Mitarbeitenden realisieren tagtäglich Projekte, bei welchen Schnittstellen zu unterschiedlichen Fachanwendungen vorhanden sind. Die Beratung, Analyse, Umsetzung und der nachträgliche Support kommen aus einem Haus. Das unterscheidet uns von Mitbewerbern.

*Wollen Sie mehr zu diesem Projekt und den dazugehörigen Dienstleistungen erfahren? **Michael Hänzi**, Beratung und Verkauf, hilft Ihnen dabei gerne weiter:
michael.hänzi@talus.ch oder +41 32 391 90 15*

INNOVATION VS. TRADITION – WIE SIEHT DER ZUKÜNFTIGE ARBEITSPLATZ AUS?



Welche Faktoren nehmen Einfluss auf die Frage nach dem Spagat zwischen Innovation und Tradition?

Die Bedingungen, die einen guten Platz zum Arbeiten ausmachen, variieren von Mensch zu Mensch und von Unternehmen zu Unternehmen. Es gibt nicht die EINE Lösung. Individuelle Faktoren und äussere Wirkungen nehmen Einfluss darauf.

Traditionen wurden aufgebrochen. Das Arbeitspensum beträgt eventuell nicht mehr generell 100 Prozent, sondern liegt unterschiedlich beispielsweise bei 80 oder bei 50 Prozent. Job-Sharings werden immer öfter in Betracht gezogen, vor allem bei vielen Teilzeitmitarbeitenden. Vielerorts wird auch nicht mehr von 8.00 bis 17.00 Uhr gearbeitet. Freizeit- und Arbeitszeit sind idealerweise aufeinander abgestimmt. Bin ich Frühaufsteher und mag schon früh arbeiten oder ist für mich eine Lektion Sport zwischen Aufstehen und Arbeiten ideal? Auch beim Arbeitsort hat sich viel geändert. Der Büroarbeitsplatz und das Home-office sind gleichwertig zu betrachten. Aber was macht denn nun einen modernen und praktischen Arbeitsplatz aus? Gibt es nicht gewisse Standards oder Anhaltspunkte? Doch, die gibt es:

- **Laptop mit Dockingstation**

Gerade für den Wechsel zwischen Büro und Home-office ist ein Laptop mit Dockingstation empfohlen. Die Mitarbeitende sind flexibel und die IT-Sicherheitsstandards können eingehalten werden.

- **Grosser Monitor**

Bei einem kleinen Monitor (nur Notebook) leidet die Ergonomie und die Augen werden stark strapaziert. Beim längeren Arbeiten mit Branchenlösungen oder Office-Applikationen empfiehlt es sich, mit einem oder zwei grossen Monitoren (27 Zoll) zu arbeiten.

- **Kabellose Hardware**

Immer dieses Kabelwirrwarr mit der Tastatur und der Maus? Dieses Problem existiert mit kabelloser Hardware nicht. Die Tastatur und die Maus können dort positioniert werden, wo sie ergonomisch am besten in der Hand liegen, und nicht am Ende des Kabels.

- **Das Stehpult**

Es ist ideal für ergonomisches Arbeiten und man kann je nach Bedürfnis sitzend oder stehend arbeiten. Wenn Sie längere Zeit im Büro oder auch im Homeoffice verbringen, wäre das doch etwas für Ihre Wunschliste.

Natürlich gibt es noch weitere Faktoren, damit ein Arbeitsplatz als innovativ, angenehm und produktiv empfunden wird. Sei es ein gutes Raumklima oder genügend Tageslicht. Bei einer geplanten Veränderung empfiehlt es sich, vor Ort die Situation zu analysieren, damit das Optimum an Möglichkeiten ausgeschöpft wird.

Traditionellerweise muss ein Arbeitgeber sicherstellen, dass alles bewährt und sicher funktioniert. Aber auch die innovativen Überlegungen dürfen bei der Planung nicht untergehen. Innovation und Optimierungen sollen auf jeden Fall bei der Planung einfließen. Vielleicht sind geteilte Arbeitsplätze (Shared Desks), mit geeigneter Infrastruktur, plötzlich beliebte «Zusammenarbeitsplätze». Am alten Pult mit dem kleinen PC-Monitor will dann plötzlich niemand mehr sitzen.

Planung ist das halbe Leben! Wie erneuern Sie Ihre Infrastruktur?

«Seit ich ein Smartphone habe, kann ich alle Bankzahlungen mit der App machen, ich brauche gar keinen PC mehr zu Hause!»

«Heute bestellt – morgen geliefert!»

«Wer langfristig plant, kann nicht spontan sein!»

Haben Sie sich in einem der obigen Zitate wiedererkannt? Nicht nur Toilettenpapier wurde im letzten Jahr gehamstert, sondern auch Hardware. Nachdem die Home-office-Pflicht in der Schweiz eingeführt wurde, merkten viele Menschen, dass keine oder nur ungeeignete Hardware vorhanden war. Hier kam es zu Engpässen auf dem Markt und auch bei neuen Bürostühlen und Druckern gab es grosse Lieferungsverzögerungen.

Mittlerweile hat sich zum Glück die Situation entspannt und langsam gehen wir wieder zur Tagesordnung über. Doch was mache ich jetzt mit dem alten Notebook? Und wann soll das neue Gerät wieder ersetzt werden?

Der Lebenszyklus eines Arbeitsplatzes sollte gut durchdacht und vor allem im Voraus geplant werden. Ziehen Sie bei der Beschaffung von Infrastruktur auch in Betracht, dass die Lieferung eventuell nicht bereits innerhalb von zwei Tagen erfolgen kann. Nach der Installation folgt eine (hoffentlich) längere Phase der Nutzung dieser Geräte, bevor der Zyklus zu Ende geht und über die Rückführung oder die Entsorgung der Geräte nachgedacht werden muss. Auch hier gibt es unterschiedliche Lösungen. Entweder fachgerecht recyceln und entsorgen oder der Hardware ein zweites Leben schenken.

Fazit: Manchmal braucht es etwas länger, als es uns die Online-Versandhäuser glauben machen wollen. Eine Beschaffung soll gut überlegt und mit realistischen Lieferterminen geplant werden. Nachhaltigkeit hat eben einen Kompromiss – die Zeit.

Wie ein Arbeitsplatz Früher vs. Heute aussieht dargestellt in folgendem Video:



Mehr zum Thema Hardware recyceln in folgender Story:



Sind Sie bereit für den zukünftigen Arbeitsplatz? **Flavio Joss**, Beratung und Verkauf, hilft Ihnen gerne weiter: flavio.joss@talus.ch oder +41 32 391 90 84

OneOffixx IM PRAXISTEST

Effizienzgewinn – jede Verwaltung und jede Unternehmung strebt danach. Was kann also getan werden, um diesem Ziel einen Schritt näherzukommen?

Wohin fließt die Zeit?

Was sind die grössten Zeiffresser in Ihrem Arbeitsalltag im Büro? Sind es Meetings, das Smartphone oder vielleicht doch eher die langen Telefongespräche? Oftmals sind es die kleinen Dinge, welche unterbewusst gar nicht als solche wahrgenommen werden. Unzählige Word-Dokumente oder Excel-Tabellen werden jährlich von jedem einzelnen Mitarbeitenden erstellt, neu formatiert oder überschrieben. E-Mails schreiben, Adressen abtippen oder nach Vorlagen im Explorer suchen, das kostet nicht nur Zeit und Nerven der Mitarbeitenden, sondern auch Geld des Unternehmens. Gemäss statista.com beläuft sich die Anzahl der täglich versendeten und empfangenen E-Mails weltweit im Jahr 2020 auf 306,4 Milliarden – ist das nicht unglaublich?! Wir sind überzeugt, jede und jeder kann seine Arbeitszeit sinnvoller nutzen, als sie mit dem Schreiben von immer wiederkehrenden, gleichen E-Mails zu verbringen.

Wenige Minuten statt Stunden aufwenden

OneOffixx bietet eine enorme Vereinfachung für alle Microsoft Office-Anwender. Mit der Software werden Formulare, Dokumente, Mail- und Briefvorlagen oder auch Textbausteine mit wenigen Klicks abgerufen. Adressen werden ganz einfach aus dem zentralen Adresssystem oder dem Outlook gesucht und eingefügt. Ein Beispiel aus der Bauverwaltung, in denen mehrseitige Baubewilligungen an der Tagesordnung stehen.

ohne OneOffixx:

1. einen früheren Bericht als Vorlage aus dem Explorer suchen
2. den ganzen Text durchlesen, um die anzupassenden Worte/Satzstellungen zu finden
3. Änderungen vornehmen
4. Adresse(n) suchen und erfassen oder kopieren und einfügen

mit OneOffixx:

1. Vorlage aus OneOffixx abrufen
2. markierte Felder anpassen
3. Adresse suchen und mit einem Klick einfügen ...

... und ab sofort Berichte innerhalb von wenigen Minuten statt Stunden erstellen. Öffentliche Verwaltungen stellen viele standardisierte Dokumente wie z.B. Aufforderungen zur Ummeldung oder diverse Bewilligungen aus. Auch dort gewinnen Mitarbeitende reichlich Zeit, indem sie nur noch einzelne Felder ausfüllen müssen.

Schnittstellen zu anderen Softwarelösungen

Verwaltungen und Unternehmen, welche mit innosolvcity, innosolvenegy oder CMI arbeiten, dürfen sich freuen. Es gibt eine Integration von OneOffixx zu all diesen Lösungen. Nehmen wir doch gleich oben genanntes Beispiel. Ein Mitarbeiter der Stadt Burgdorf soll einen Brief für eine Einwohnerin ausstellen. Innerhalb der Software innosolvcity hat der Mitarbeiter nun die Möglichkeit, die in OneOffixx gespeicherte Vorlage zu öffnen. Dabei werden sämtliche Adresdaten und allfällige Einwohnerdaten in die Vorlage übernommen. Durch die vielfältige Möglichkeit von OneOffixx kann der Brief nun finalisiert werden. Die Fehlerquelle der falschen Dateneingabe wird durch die Datenübernahme auf ein Minimum beschränkt. Sibylle Zwahlen von der Stadt Burgdorf ist sichtlich zufrieden mit der Lösung:



Sibylle Zwahlen

Vize-Stadtschreiberin/Berufsbildung,
Stadt Burgdorf

Frau Zwahlen, verspüren Sie einen Effizienzgewinn im Alltag durch OneOffixx?

Definitiv! Dank den hinterlegten Grunddaten und Vorlagen werden Erstellung, Pflege und Verwaltung von Vorlagen und Dokumenten vereinfacht. Die zentrale Verwaltung sorgt für ein perfekt wiedergegebenes Corporate Design. Das umfassende Berechtigungssystem ermöglicht einen einfachen und individuellen Zugriff der Mitarbeitenden. Das Programm bietet alle notwendigen Möglichkeiten, ist einfach in der Anwendung und unterstützt die Durchsetzung des CI/CD optimal.

Hatten Sie vor dem Einsatz von OneOffixx bereits eine einheitliche Unternehmenskommunikation?

Die Stadt Burgdorf verfügt seit längerem über ein Corporate Design, welches grundsätzlich alle grafischen Vorgaben definiert. Ein Grundlagenpapier verhindert jedoch nicht den Wildwuchs an Vorlagen. Für die konsequente Anwendung der Gestaltungsrichtlinien müssen die verbindlich anzuwendenden Vorlagen gut auffindbar und einfach bereitgestellt werden. Mit OneOffixx sind nun alle Vorlagen basierend

auf einem einheitlichen Grundraster mit identischen und aufeinander abgestimmten Einheiten und Proportionen abgelegt.

In welchen weiteren Software-Lösungen wurde OneOffixx integriert, und erachten Sie dies als Vorteil?

Auf die OneOffixx-Vorlagen können die Programme BauPro und innosolvcity zugreifen. Weitere Schnittstellen zu weiteren Softwarelösungen wären sehr begrüssenswert. Die Einführung unseres neuen CI/CD hat gezeigt, dass der Aufwand für die Anpassung aller benutzten Vorlagen und Dokumente in den unterschiedlichsten Programmen immens ist. Eine zentrale Ablage und Hinterlegung der Grunddaten vereinfacht eine Überarbeitung massiv.

Wollen Sie von den Vorteilen von OneOffixx profitieren?

Michael Hänzi, Beratung und Verkauf,
steht Ihnen gerne zur Verfügung: michael.haenzi@talus.ch
oder +41 32 391 90 15

25 JAHRE innosolv



Wir freuen uns, anlässlich dieses Jubiläums mit Thomas Peterer, CEO von innosolv, über die Vergangenheit, aber auch über die Zukunft des Unternehmens zu sprechen.



Herr Peterer, herzliche Gratulation! 25 Jahre innosolv, das ist wirklich ein Grund zum Feiern. Wenn Sie einen Blick zurückwerfen, was fällt Ihnen spontan über die Vergangenheit von innosolv ein?

Danke für die Gratulation! Vor 25 Jahren legten wir einen fulminanten Start hin – begünstigt durch den Jahrtausendwechsel und den Marktausstieg des damaligen Marktführers NCR. Ein wichtiger Erfolgsfaktor sind auch unsere langjährigen Partnerschaften wie jene mit Talus. Und: natürlich die grosse Treue unserer Kunden!

Und wie sieht es heute aus? Was hat sich gegenüber früher verändert?

Die Software muss heute viel mehr abdecken als noch vor 25 Jahren. Die Digitalisierung hat mittlerweile sehr viele Bereiche erfasst. Das ist auch gut so – wie wir während der Pandemie gesehen haben.

Wie hat sich der Markt in den letzten Jahren entwickelt, in welchem Sie tätig sind?

Wir sind in den Märkten Städte und Gemeinden, Energieversorger und Kirchgemeinden tätig. Bei Städten und Gemeinden ist der elektronische Austausch von Daten zu nennen – mit Kunden aber auch zwischen den drei Staatsebenen. Als Gründungsmitglied vom Verein eCH haben wir das früh erkannt und viele Standards aktiv mitgeprägt. Bei den Energieversorgern ist die Marktliberalisierung zu nennen. Auch hier ist der elektronische Datenaustausch sehr wichtig, etwa mit Marktpartnern. Zudem sind Kundenportale nicht mehr wegzudenken. Weiter haben technologische Neuerungen wie Smart Meter starken Einfluss auf die Prozesse und damit auch auf unsere Software.

Für Kirchgemeinden bieten wir erst seit 2020 eine spezialisierte Lösung für die Mitgliederverwaltung. Wir sind der Meinung, dass Kirchen vermehrt ins Marketing investieren sollten. Da bietet sich unser integriertes CRM an.

Die Firma innosolv hat im Frühling dieses Jahres ein Rebranding durchgeführt. Weshalb?

Innovative Software, das ist unsere Leidenschaft. Der neue Marktauftritt macht diese Passion jetzt noch besser sichtbar. Das frische Gewand verkörpert unseren Anspruch, unsere Kompetenz, unsere Qualität und unsere Kreativität. Es bringt unseren Stil zum Ausdruck. Der moderne Auftritt wird auch helfen, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen. Zeitgleich mit dem modernen Auftritt erhalten unsere Produkte neue Namen: innosolvenergy, innosolvcity und innosolvchurch. Die neuen Brands stärken den Bezug zur Dachmarke innosolv: Wir betonen den gemeinsamen Ursprung der Branchenlösungen. Und wir verdeutlichen, wie wichtig die Zielgruppen für uns sind.

Zwischen Talus und innosolv existiert bereits seit Jahren eine enge Partnerschaft. Wie beschreiben Sie die Zusammenarbeit?

Unsere Partnerschaft besteht seit 1997! Sie ist geprägt durch gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit und Wertschätzung – übrigens die gleichen Erfolgsfaktoren wie in einer Ehe.

Letzte Frage: Der Blick nach vorne, wohin führt der Weg für innosolv in den nächsten 25 Jahren?

Eine Glaskugel habe ich leider keine! Aber eines ist sicher: Der technische Fortschritt geht weiter, die Digitalisierung ist nie zu Ende. innosolv wird weiterhin investieren und Chancen nutzen. Damit werden wir unsere führende Stellung behaupten und ausbauen.

SAVE THE DATE - TALUS WEIHNACHTSFEST FREITAG 10. DEZEMBER 2021

Endlich!
Zusammen mit Ihnen
feiern wir wieder
Weihnachten.

Seien Sie unser Gast – ganz nach dem Motto «Die Welt zu Gast bei Talus». Geniessen Sie kulinarische Spezialitäten aus aller Welt und hören Sie, was der Globetrotter VRP und Mitinhaber, André Lüthi, bei seinem Gastauftritt Spannendes zum Thema «Reisen» zu erzählen hat. Lassen Sie uns zusammen mit einem Glas Champagner die Festtage einläuten!

Einladung, sowie Details folgen zu gegebener Zeit.

Teilen Sie Ihre Meinung mit uns

Der Bereich Marketing & Kommunikation ist uns ebenso wichtig, wie Softwarelösungen & Support. Wir wollen uns nachhaltig für Sie verbessern! Schenken Sie uns fünf Minuten Ihrer wertvollen Zeit und helfen Sie uns dabei, indem Sie unsere Umfrage zum Thema Kommunikation beantworten. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir 5 Mandelbärli-Körbe.

zur Umfrage:

